

# Geld für neues Hospiz kommt an

## Sechsstellige Summen vom Christophsbad und vom Förderverein

**Unternehmen und Kommunen aus dem Kreis spenden weiter für das kürzlich eröffnete Hospizhaus in Faurndau. Dort ist auch für den laufenden Betrieb jeder Euro willkommen.**

**Kreis Göppingen.** Das Christophsbad Göppingen beteiligt sich über die Dr.-Heinrich-Landerer-Stiftung mit 125 000 Euro am Bau des stationären Hospizes in Göppingen-Faurndau. Die Stiftung zeichnete entsprechende Kommanditanteile und wird daher auch zukünftig als Ratgeber und Berater zur Verfügung stehen. Die Gesellschafter sowie Verwaltungsratsmitglieder Ulrich Pross, Ulrike Ziegler, Jutta Krauß, Burkhard Krauß, Wolfram Ziegler und die Geschäftsführer Bernhard Wehde und Oliver Stockinger nahmen die Gelegenheit wahr, das fertige Hospiz zu besichtigen. Sie waren vom Kompetenzzentrum Hospiz in Faurndau beeindruckt.

Klaus Riegert, Vorsitzender des Vereins Hospiz im Landkreis, sagte: „Ihre Unterstützung ist bürgerschaftliches Engagement vom Feinsten. Ich hoffe, dass viele Unternehmen sie als positives Vorbild nehmen.“ Christophsbad-Geschäftsführer Bernhard Wehde meinte: „Nur Spenden war uns zu wenig. Wir wollen mit dem Wissen eines Fachkrankenhauses dem Hospiz für Fragen und Informationen zur Verfügung stehen und uns gegenseitig austauschen.“



Die Delegation des Christophsbads beim Rundgang durch das Hospiz (oben). Michael Kröner überreichte die Spende an Klaus Riegert (unten). Fotos: Schiller/Carlucci

Schon bei der Eröffnung des Hospizhauses hatte sich auch der „Förderverein Hospizbewegung“ mit einer sechsstelligen Summe an Einrichtung und Betrieb beteiligt. Aus dem Förderverein, der sich seit Jahren um die ambulante Hospizarbeit im Kreis kümmert, kam die Initiative zum Hospiz-Bau und zur Gründung eines weiteren Vereins. Michael Kröner, Vorsitzender des Fördervereins, hatte Spendenschecks über insgesamt 100 000 Euro überreicht – 40 000 plus 60 000 Euro – und einen Bäckerei-Gutschein über

1000 Euro draufgelegt. Das Architekturbüro Welz hatte 3333 Euro beige-steuert.

Auch die meisten Kommunen im Landkreis haben sich mit einem Euro pro Einwohner beteiligt. Jüngste Beispiele: Rechberghausen spendete 5000 Euro, die Gemeinde Kuchen übergab 5500 Euro. Bei der Spendenübergabe machte Klaus Riegert deutlich, dass es nach den hohen Bauausgaben nun gelte, den laufenden Betrieb finanziell abzusichern. Jeder Euro an Spenden sei weiterhin willkommen.

EMWZ

71.10.5.2013

